

**Rebekka Uhlig**

---

**Arbeitsbeispiele  
Partizipatorische Projekte**

**2001 – 2012**

## Ur-Sprung

### Experimentelle, musikalisch-visuelle Inszenierung

von Michael Edward Edgerton (Komposition, Dramaturgie) und  
Rebekka Uhlig (Stimme, Performance, Rauminstallation, Chorleitung) in  
Kooperation mit der Offenen Kunstgruppe des Café PositHiv  
Juli 2001, Kleiner Wasserspeicher, Berlin-Prenzlauerberg

"Ur-Sprung" vereint Stimme und Bewegung, digitale Klänge, Video- und Over-headprojektionen zu einer experimentellen Inszenierung, basierend auf Auszügen aus "CREATION OF THE WORLD", der neuen Multi-Media-Oper Michael E. Edgertons.

In "Ur-Sprung" geht es um die fünf Elemente, die Luft als die Quelle für alles.

Zentral darin immer wieder die Stimme als der elementarste menschliche Ausdruck. Der Atem, als die Anbindung an das Leben schlechthin.

Dramaturgisch, visuell und klanglich war ein Bestandteil der Inszenierung ein Chor: 6 Mitglieder der Offenen Kunstgruppe des Café PositHIV in Berlin, einem Angebot für Menschen mit HIV und AIDS, ihren FreundInnen und Angehörigen, seit 6 Jahren angeleitet von Rebekka Uhlig, wirkten bei der Inszenierung mit. In mehrwöchigen intensiven Treffen, erarbeiteten M.E.Edgerton und Rebekka Uhlig mit ihnen experimentelle Stimmsequenzen und Choreographien.

Rebekka Uhlig inszenierte den Raum durch Overheadprojektionen und eine Videoprojektion „Elements“.



Stills aus dem Videomitschnitt **Ur-Sprung**  
Kamera: **Jürgen Meissl, Stefan Ruf**

# C – A – F – F – E – E

## Kunst-Video-Interviewprojekt

Kassel / Berlin  
Juli / August 2003

Kleine, oft übersehene Details, ungewohnte Perspektiven, ruhige Einstellungen auf die Poesie des Alltags. Kaffeemaschinen in verschiedenen Büros und Küchen, verschiedene Hände, wie sie Tüten öffnen, Kaffee in den Filter löffeln, Kaffee einschenken, umrühren, ...

Ausgangsmaterial für dieses Video-Interviewprojekt war die Beobachtung des alltäglichen Vorgangs des Kaffeekochens.

Ausgehend von der Galerie „Kunstbalkon“ lud Rebekka Uhlig Kasseler MitbürgerInnen ein, zum Projekt beizutragen und ihre Küchen und Büros als Kulisse für die Videoaufzeichnungen des Kaffeekochens zu öffnen.

Im Juni 2003 suchte sie 10 Stationen auf. Sie besuchte Menschen „zum Kaffeetrinken“, filmte sie bei der Zubereitung und sprach mit ihnen über Pausen im Alltag, Rituale und dem Begegnen von Fremden bei einem Kaffee. Keiner dieser Menschen war ihr vorher bekannt.

Aus diesen Besuchen entstand das Video

C – A – F – F – E – E, ausgestellt September 2003 in der Galerie „Kunstbalkon“, Kassel, im Rahmen von Cross Roads I, einem Begegnungsprojekt mit der Berliner Künstlerin Bernadette Schröger.



# ORTUNG - Frauen und Migration

## Video/Gesangsperformance und Dokumentationsvideo

2001/2002

In dem Kunstprojekt „ORTUNG - Frauen und Migration“ interviewte Rebekka Uhlig Frauen und Mädchen, die in Lübeck leben, deren kultureller Ursprung aber in einem anderen Land liegt. Sie erzählten über ihr Leben in unterschiedlichen Kulturen und fanden im Laufe der Gespräche eine Übersetzung des Wortes „Ortung“ in ihre Mutter- oder auch Herkunftssprache.

Yildiz Yüce, begleitete diesen Prozess als Vermittlerin und als Kamerafrau.

Aus diesen Begegnungen heraus entwickelte Rebekka Uhlig ein Portraitvideo von 13 Frauen und Mädchen aus 10 Nationen, das das Herzstück der Video-Gesangsperformance war, die am 14. und 16. September 2001 ihre Aufführung auf dem Lübecker Hbf., Gleis 1 fand.

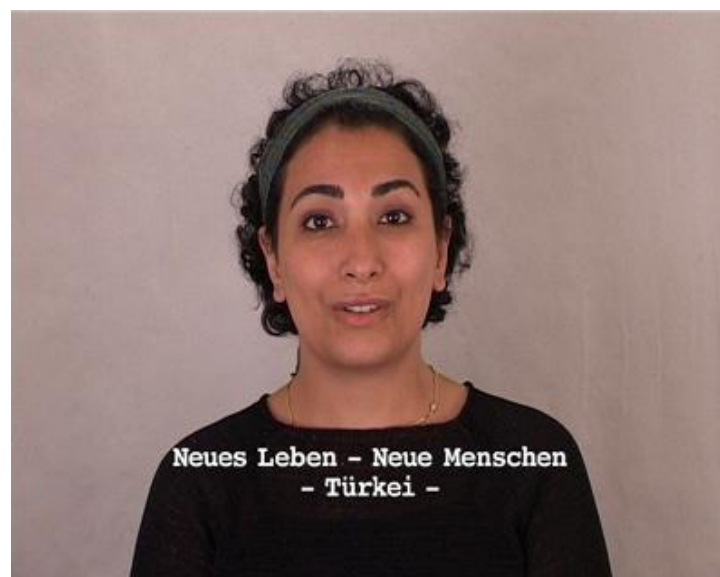
Das Kunstprojekt hat viele Fragen aufgeworfen. Differierende Standpunkte wurden deutlich und diskutiert, zwischen den am Projekt beteiligten Migrantinnen, den Organisatorinnen des Projektes und der Künstlerin.

So wurden die Gespräche im Vorfeld, die Performance auf dem Bahnhof, sowie die Diskussionen im Nachhinein zum gleichwertigen Bestandteil dieses Kunstprojektes.



Videostills aus  
ORTUNG – Frauen und Migration  
Dokumentation einer Dialogperformance  
Kamera: Thomas Heick, Rebekka Uhlig, Yildiz Yüce

Nach 2 Jahren intensiver Begegnungsarbeit fand das Projekt seinen Abschluss, mit der Premiere des Dokumentationsvideos „ORTUNG – Frauen und Migration, Dokumentation einer Dialogperformance“ (R. Uhlig, 2001/2002), am 15. September 2002 im Kommunalen Kino; Lübeck. Das Projekt wurde in Auftrag gegeben, organisiert und begleitet von den Teamerinnen des Frauenkommunikationszentrums „aranat e.V.“ in Lübeck.





Ich fühle mich in diesem Land wie eine  
Schnittblume, ohne Wurzeln.  
- Iran -



Da wo ich bin, ist es schön.  
- Togo -



Ich habe meine neuen Wurzeln gefunden.  
- Südafrika -



Es ist keine Heimat wie meine Heimat.  
- Philippinen -



Ich will hier bleiben.  
- Türkei -



Mein Ort wird immer  
in meinem Herzen sein.  
- Island -

# StimmRecht

## Stimmworkshop und Performance für diverse Frauenstimmen und Geräuscherzeuger

11. Mai 2003, traumfabrikberlin  
im Rahmen der Ausstellung „Schlag:Artig“, zum Thema „Häusliche Gewalt“

In diesem Stimmworkshop lud Rebekka Uhlig Frauen unterschiedlicher kultureller Herkunft ein, um über Körper und Stimmübungen, ihre Stimme zu erforschen und gemeinsam neue Klänge zu entwickeln.

Die Altersspanne der teilnehmenden Frauen lag zwischen 25 und 61 Jahren, unter ihnen eine Jamaikanerin, eine Türkin und eine Polin, die anderen Frauen waren deutscher Herkunft. Experimenteller Gesang, in Verbindung mit Körperarbeit war für alle neu. Über Improvisationsarbeit, Übungen mit leisen Klängen und dynamischen Lauten mit Stimme und Gegenständen, der Entdeckung neuer Klangqualitäten durch das sich Bewegen im Raum, entwickelten die Teilnehmerinnen ein neues Verständnis des (Hin-) Hörens. Neben den spielerischen Momenten, gab es engagierte Gespräche über den Ablauf der Performance, über Stimmigkeiten und Unstimmigkeiten.

In einem intensiven Prozess, an 4 Wochenenden, parallel zur fünföchigen Ausstellung entstand eine Performance, die sich visuell und akustisch auf den Raum bezog, unterschiedlichste Klangbilder zeichnete, die Zuhörer zum aktiven Hören und Schauen herausforderte und für alle Beteiligten zu einem Erlebnis wurde.



Stills aus Videomitschnitt, Kamera:  
Petra von den Berg und Mi-Hyang Sung



# Einzig ein Tag

## Komposition für Kinderchor und Kartonorchester

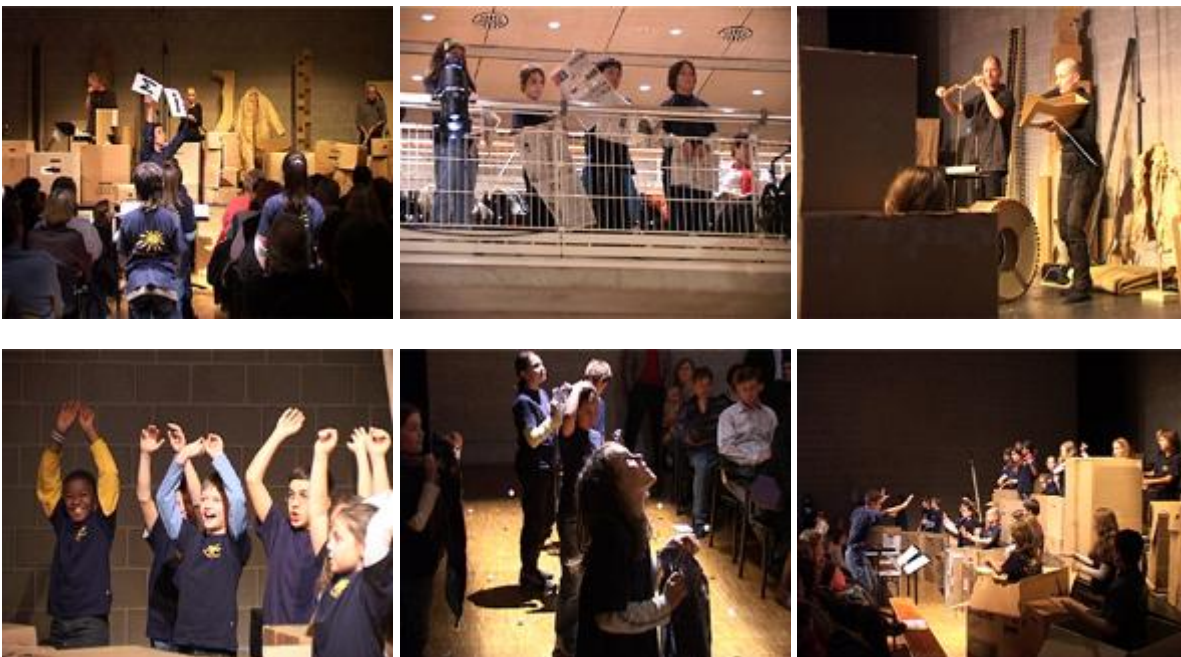
mit  
78 Viertklässlern Sommerrainschule Stuttgart  
Volker Illi - Leitung Kartonorchester  
Harry Hamacher  
Nikola Lutz  
Jürgen Palmtag

Komposition und Leitung: Rebekka Uhlig

Uraufführung: 22. November 2007  
Robert-Bosch-Saal, Rotebühlplatz Stuttgart  
Weitere Aufführung mit 140 Drittklässlern verschiedener Oldenburger Schulen  
Volker Illi, Nikola Lutz, Cornelia Ehlers, Hanna Puka  
12. September 2009, Staatstheater Oldenburg

In der Reihe „Musikprofile“ für zeitgenössische Musik wurde „Das Kartonorchester“ vorgestellt. Der Künstler Volker Illi schuf dieses Ensemble von ca. 70 Klangobjekten aus Fundstücken, Pappe und Papier. Zu diesem Anlass wurde Rebekka Uhlig beauftragt ein Vermittlungsprojekt zu konzipieren, das Kindern die zeitgenössische Musik näher bringt. Sie komponierte das Stück „Einzig ein Tag“ für Kinderchor und Kartonorchester.

In einer Projektwoche an der Sommerrainschule in Stuttgart studierte Rebekka Uhlig mit 78 Viertklässlern den Chorteil der Komposition ein. Die Komposition vertont einen Tag und auch die Einzigartigkeit eines Tages in Klängen und Geräuschen und lässt gleichzeitig Raum für die Kreativität und Ideen der Kinder. Katze, Vögel, Hund, Motoren, Regen... Umweltgeräusche werden stimmlich nachgeahmt und zu Musik verdichtet. Auch Geräuscherzeuger kommen zum Einsatz, alltägliche Gegenstände werden zum Klingen gebracht und natürlich Karton. Ein musikalisches Spiel, lebendig, sensibel und ... überraschend. Das 30 minütige Stück wurde vor großem Publikum mit großem Erfolg uraufgeführt.



Stills aus Videomittschnitt, Kamera: Joachim Reiter  
Probenfotos, Kamera: Ulrike Spicker, Rebekka Uhlig

## Was Bleibt

### Eine Performance für 16 Akteure, Papier und Zeichenkohle

Die Performance spielt mit dem Thema „Vergänglichkeit und Bleibendes“. In einem einwöchigen intensiven Prozess erarbeitete Rebekka Uhlig diese Performance mit 16 Studenten der Universität Karlstadt in Schweden.

Abschließende Aufführung:

5. Juni 2008, 12.00, in

MittiCity (Einkaufszentrum in Karlstadt)

Akteure:

Malin Affelin, Moa Forssander, Emma Krantz, Malin Axelborn, Carina Uhlin, Matilda Axelsson, Ann-Sofi Gullbrand, Kristina Danielsson, Lisa Eklöf, Robin Schwartz, Ingrid Iychnell, Oscar Rehn, Agnes Wigander, Andreas Råberg, Nicklas Hult, Petra Hillring



## PerformanceChor für Experimentellen Gesang Berlin

Konzept und Leitung: Rebekka Uhlig



Foto: Thomas Ernst

Die Performances des Chores sind immer ausgerichtet auf die architektonischen Strukturen, die räumlichen, klanglichen und inhaltlichen Bedingungen der Aufführungsorte. Ob Kirchen, Parkdecks, Grünanlagen oder Hinterhöfe: Die Performances beziehen sich stets auf die Menschen, die die Orte nutzen. Oft entstehen im Vorfeld Videoarbeiten, die die räumlichen und inhaltlichen Strukturen des Aufführungsortes reflektieren und die im Raum installiert werden.

Der Chor besteht aus 16 Sängerinnen und Sängern und wurde im April 2004 von Rebekka Uhlig gegründet. Seitdem fanden diverse interessante und erfolgreiche Performances statt.

Basis für die Chorarbeit ist eine kontinuierliche Arbeit mit Körper und Stimme, die Faszination, den Stimmapparat in seinen Möglichkeiten kennenzulernen und zu erforschen, die Bereitschaft, Unerwartetes zuzulassen und ein Interesse, damit an die Öffentlichkeit zu treten.

Der Chor ist stets offen für neue Mitglieder.

# Körper Lernen

Projekt für viele Kinder, einen Garten, 12 SängerInnen, eine Dirigentin und Videoprojektion

Der PerformanceChor für experimentellen Gesang Berlin und Moabiter Kinder im Schulgarten  
Juni 2007

Im Vorfeld zu einer nächtlichen Gesangsperformance des Chores fand ein Workshop mit Kindern aus Moabit statt, bei dem das Video „Körper Lernen“ entstand, das später Bestandteil der Performance wurde. Spielerisch stellten die Kinder im Garten vorgefundene Strukturen mit ihren Körpern nach – vom Holzhaufen, über Stelen, über blühende Blumen bis hin zur im Gras liegenden Kirsche – und entdeckten ihre Umgebung auf diese Weise neu.



Videostills



# Pöpp68

## privat öffentlich persönlich politisch

Tagung / Beteiligungsprojekte / Ausstellung / Publikation

pöpp68 war 2008 ein Beitrag der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) zu 40 Jahre '68.

Das Projekt fragte nach Partizipations-Chancen und Widerstandsformen. Wie lassen sich kollektive Einigungsprozesse „zubereiten“? Wie lässt sich Dissens aushalten? Wie geht man mit Machtverhältnissen, auch mit denen in partizipativen Kunstprojekten, um? Welches Wissen ist notwendig, um gemeinschaftlich inhaltliche und ästhetische Entscheidungen zu treffen?

Das Projekt setzte sich mit Kernpunkten der '68er-Debatten auseinander: mit Faschismus, Körper- und Machtfragen, Geschlechterpolitiken, Erfahrungen mit Autorität und Anti-Autorität, mit populärer Kultur und Konsumkritik. Kulturschaffende, die schon um 1968 aktiv waren, arbeiten in 6 Beteiligungsprojekten praktisch mit Künstler\_innen der Generation 1961–70 zusammen.

Diese Kooperationen und eine Tagung mündeten in eine Ausstellung in der NGBK im November 2008 und eine Publikation, die sich mit der politischen Relevanz und der Repräsentation von kollektiven Prozessen und partizipatorischer Praxis beschäftigen.

Ein Projekt der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin in Kooperation mit dem Hauptstadtkulturfonds und der Akademie der Künste, Berlin

Arbeitsgruppe Pöpp68:

Seraphina Lenz, Nanna Lüth, Ulrike Solbrig, Rebekka Uhlig, Jole Wilcke



**"Körper - Sprache - Macht:  
Sex und Revolution in den 68ern - und heute?"**

**Video-/Theaterworkshop  
mit Rebekka Uhlig(\*1961)  
& Barbara Kleinitz (\*1947)**

